

Flüchtlingslager seit 60 Jahren

■ Vorarlberger Ethnologin für Ärzte ohne Grenzen im Libanon im Einsatz.

(VN-tm) Diese Zahlen können sich sehen lassen: 2008 hat „Ärzte ohne Grenzen“ weltweit 8,5 Millionen Menschen ambulant, 1,2 Millionen gegen Malaria und über 180.000 Kinder gegen Mangelernährung behandelt. Die Teams haben 110.000 Babys entbunden und 166.000 Menschen gegen HIV behandelt.

16.000 Flüchtlinge

Auch Vorarlberger gehen regelmäßig für „Ärzte ohne Grenzen“ in Einsatz. Die Bludenzener Ethnologin Doris Burtscher reiste vor Tagen für dreieinhalb Wochen in den Libanon. Die Hauptstadt des Zedernstaates nennt sich „Perle

des Mittleren Ostens“. Aber in Burj el Barajneh sieht das anders aus. Hier leben mehr als 16.000 registrierte Palästinenserflüchtlinge. Das Lager wurde 1948 im Süden Beiruts eröffnet. „Es ist irrsinnig eng hier“, sagt Doris Burtscher am Telefon. „Die meisten Menschen haben psychische Probleme.“ Deshalb ist sie hier.

Für „Ärzte ohne Grenzen“ wird Doris Burtscher in den kommenden Tagen Interviews führen. Libanesische, irakische und palästinensische Flüchtlinge teilen sich dasselbe Hilfsangebot. Burtscher will herausfinden, „wie wir die Menschen besser erreichen“. Ihr Hauptaugenmerk gilt den Frauen, die in einer männlich dominierten Gesellschaft besondere Aufmerksamkeit brauchen. So bereitet die Ethnologin das Feld für die Hilfstteams, die nach ihr kommen.



Die Bludenzener Ethnologin Dr. Doris Burtscher ist seit einer Woche für „Ärzte ohne Grenzen“ in Beirut.

(Foto: Burtscher)

Ärzte ohne Grenzen im Einsatz

Doris Burtscher arbeitet im Flüchtlingslager Burj el Barajneh, nahe Beirut



VN-Grafik

STICHWORT: Ärzte ohne Grenzen

Ärzte ohne Grenzen heißt die deutschsprachige Sektion der 1971 gegründeten internationalen Organisation „Médecins sans frontières“. Die private Hilfsorganisation leistet medizinische Hilfe in Krisen- und Kriegsgebieten. 1971 hat eine kleine Gruppe französischer Ärzte die Organisation als Reaktion auf den Biafra-Krieg gegründet. Die meisten Mitarbeiter sind Ärzte und Pflegekräfte. Die Verwaltung hat ihren Sitz in Genf. Das internationale Netzwerk besteht aus Sektionen in 19 Ländern. Jährlich werden für Projekte etwa 3000 Ärzte, Krankenschwestern, Hebammen und Logistiker rekrutiert. Etwa 1000 Angestellte sind dauerhaft beschäftigt. Zu etwa 80 Prozent finanziert sich Ärzte ohne Grenzen aus Privatspenden. Auf diese Weise verfügt die Organisation über ein jährliches Budget von etwa 400 Millionen US-Dollar.